Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"
Fernsprecher Nr. 1
Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 151 | **Laasphe, Dienstag den 22. Dezember 1925** | **50. Jahrgang**

Amtliches.

Bekanntmachung.

Wie bereits im vergangenen Jahre, so ist auch in diesem Herbste von der Wetterwarte Essen wiederum ein Frostwarnungsdienst ins Leben gerufen worden. Vor Eintritt einer Frostperiode sowie bei Umschwung zu Tauwetter werden die Interessenten telegraphisch oder telephonisch benachrichtigt. Insbesondere das Baugewerbe, die Transportgesellschaften, Verkehrsinstitute, Gärtnereien usw. dürften diesem Frostwarnungsdienst großes Interesse entgegenbringen. Da sehr unwahrscheinlich ist. daß dem vergangenen außergewöhnlich milden Winter wiederum ein solcher folgen wird, empfiehlt es sich, um wirtschaftliche Werte vor dem Verderben zu schützen, daß die infrage kommenden Interessenten sich unverzüglich mit der Wetterwarte Essen — Telefon-Amt Essen 10 854 oder 1389 — in Verbindung setzen.

Berleburg, den 16. Dezember 1925.

Der Landrat. Dr. Kretschmar.

Bekanntmachung

Für diejenigen Bezirke des Regierungsbezirks Arnsberg, in denen durch besondere Bekanntmachnng eine Beschäftigung von Arbeitern im Betriebe des Barbier- und Friseurgewerbes in oder außer dem Hause an Sonn- und Festtagen nur am ersten Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertage und zwar bis 12 Uhr mittags zulässig ist, wird in diesem Jahre auf Antrag der beteiligten Gewerbetreibenden **unter Fortfall der Arbeitszeit am 1. Weihnachtsfeiertage für Sonnabend den 26. Dezember 1925 eine Beschäftigung von Arbeitern in oder außer dem Hause in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags zugelassen.**

Arnsberg, den 10. Dezember 1925.

Der Regierungspräsident. J. V. gez. Schwidden.

Veröffentlicht.

Berleburg, den 16. Dezember 1925.

Der Landrat. Dr. Kretschmar.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 40 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 wird für den Regierungsbezirk Arnsberg der Beginn der Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenhennen auf den 18. Januar 1926 festgesetzt.

Arnsberg, den 2. Dezember 1925. Der Bezirksausschuß.

Veröffentlicht.

Berleburg, den 16. Dezember 1925.

Der Landrat. Dr. Kretschmar.

Zur Aufwertung der Hypotheken.

Nach § 16 des Aufwertungsgesetzes findet die Aufwertung einer Hypothek auf Grund des Vorbehaltes der Rechte oder kraft der Rückwirkung nur statt, wenn der Gläubiger seinen Anspruch auf Aufwertung bis zum 1. Januar 1926 bei der Aufwertungsstelle anmeldet.

Von verschiedenen Seiten ist die Verlängerung dieser Frist und anderer Fristen des Aufwertungsgesetzes angeregt worden. Die Reichsregierung ist nach eingehender Prüfung der Sach- und Rechtslage nicht in der Lage, diesen Anregungen zu entsprechen. Es wird vielfach die Meinung vertreten, daß es zur wirksamen Anmeldung der namentlichen Bezeichnung des Eigentümers und des persönlichen Schuldners bedürfe und geltend gemacht, daß der persönliche Schuldner oft nicht rechtzeitig innerhalb der Frist ermittelt werden könne. Auch sind Zweifel geäußert worden, ob nicht der anmeldende Gläubiger über die Zeit und Höhe der bereits erfolgten Rückzahlung von Teilbeträgen oder die Leistung von Tilgungsraten genauere Angaben machen müsse. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß dem Gesetz derartige Erfordernisse fremd sind. Nach dem Gesetz bedarf es vielmehr nur der rechtzeitigen Anmeldung „des Anspruchs auf Aufwertung". Es genügt deshalb, daß der Anspruch hinreichend individualisiert wird. Dazu ist aber, wie auch ausgeführt wird, nichts weiter erforderlich, als daß der Gläubiger die Hypothek und das Grundstück bezeichnet und dabei irgendwie zum Ausdruck bringt, daß er Aufwertung beansprucht.

Für diese Anmeldung reicht die noch zur Verfügung stehende Zeit bis zum Schluß des Jahres aus. Zum 1. Januar 1926 endet weiter die in § 22 Abs. 3 des Aufwertungsgesetzes vorgesehene Möglichkeit erleichterter Anfechtung von Zwischeneintragungen und die Befugnis, die Aufteilung einer Gesamthypothek zu verlangen (§ 23).

Auch zur Verlängerung dieser Fristen liegt ein ausreichender Anlaß nicht vor. Dabei ist zu beachten, daß die Anfechtungsvorschrift praktisch nur für Verfügungen in Frage kommt, die in der Zeit vom 1. Januar 1925 bis 1. Juli 1925 getroffen worden sind, da die später am Grundstück erworbenen Rechte dem aufgewerteten Recht ohnehin nachgehen. Dazu kommt, daß, soweit es nicht gelingen sollte, die Anfechtung bis 1. Januar 1926 zu bewirken, das Recht des Gläubigers nach den allgemeinen Vorschriften des Anfechtungsgesetzes, die Unwirksamkeit von Verfügungen geltend zu machen, unberührt bleibt.

Im Zusammenhang hiermit soll noch auf eine Zweifelsfrage hingewiesen werden, die angesichts des bevorstehenden Ablaufs der Anmeldefrist besondere Bedeutung gewonnen hat. Häufig sieht der Gläubiger, der sich mit dem Eigentümer oder Schulder über die Aufwertung geeinigt hat, davon ab, die nach § 16 des Aufwertungsgesetzes vorgeschriebene Anmeldung zu bewirken. Das Gesetz enthält über die Möglichkeit eines Verzichtes auf Anmeldung keine Vorschriften. Die Wirksamkeit des Verzichtes erscheint daher zum mindesten nicht unzweifelhaft, und es besteht da, wo Nachberechtigte vorhanden sind, für den Gläubiger die Gefahr, durch das Unterlassen der Anmeldung Rechtsnachteile zu erleiden oder doch in Rechtsstreitigkeiten verwickelt zu werden. Aus diesem Grunde werden die Beteiligten gut tun, die Anmeldung noch rechtzeitig bis 1. Januar 1926 nachzuholen.

Die Erwerbslosen.

Die Deutschen sind arbeitslustig; sowohl diejenigen, welche mit dem Kopfe, als auch diejenigen, welche mit der Hand tätig sind. Und mehr als das, sie haben auch ihre Freude an dem, was sie schaffen, und sind nach Kräften bemüht, ihre Leistungen zu verbessern. Die Geschichte der deutschen Erfindungen, Patente und Muster weist eine erhebliche Zahl von Neuerungen auf, die ihren Ursprung schlichten Arbeitnehmern verdanken, von denen nicht wenige sich durch spätere Ausbildung zu leitenden Persönlichkeiten in großen Betrieben emporzuringen gewußt haben. Den Beweis für diese Arbeitsfreudigkeit finden wir in der Tatsache, daß in neuester Zeit, seit 1871, die Zahl der Ausstände, so zahlreich sie auch gewesen sein mögen, doch erheblich gegenüber den Lohnbewegungen zurückstehen, die in anderen Ländern stattgefunden haben. Und von den tatsächlichen Streiks in Deutschland ist noch die Mehrheit duch Bewegungen, die sich durch ganz Europa erstreckten, in unsere Heimat getragen worden.

Die wirtschaftliche Lage im Deutschen Reiche ist von 1871 bis 1914 so befriedigend gewesen, daß es in dieser langen Zeit von fast einem halben Jahrhundert nur eine einzige große Periode der Arbeitslosigkeit zu Beginn der neunziger Jahre gegeben hat. Diese Arbeitslosigkeit war internationalen Charakters und durch eine Ueberproduktion entstanden. Sie war also nicht ausschließlich auf mißliche deutsche Verhältnisse zurückzuführen. Ebenso waren die damit verbundenen Plünderungen und Gewalttätigkeiten nicht unmittelbar deutscher Herkunft, sondern die Nachahmung böser Beispiele im Auslande, namentlich in London. Andere Perioden von Erwerbslosigkeit waren nur lokaler Natur, und im größten Teil dieser Jahre hat ein jeder, der arbeiten wollte, auch Verdienst in Deutschland gefunden, so daß von Brotlosigkeit überhaupt nicht mehr gesprochen werden konnte.

Wir müssen diese Tatsache feststellen, um die Frage der Erwerbslosigkeit, die jetzt wieder aufgetaucht ist, gerecht beurteilen zu können. Es ist kein Geheimnis, daß durch die schlimme Ausnahmezeit der Inflation in vielen Leuten der Drang emporwuchs, schnell und mühelos reich zu werden, und eine Arbeitsunlust hervorrief. Aber man war im vorigen Jahre schon wieder daran, ein gutes Stück abzubauen, und wenn wir heute wieder viele Erwerbslose haben, so trägt daran nicht die Arbeitsunlust die Schuld, sondern dieser Zustand ist durch die politische und wirtschaftliche Lage hervorgerufen. Wenn jetzt verlangt wird, die Fürsorge für die Erwerbslosen zu prüfen und nach praktischen Mitteln zur Aufbesserung zu suchen, so kann das nicht als unbegründet bezeichnet und aus der Berücksichtigung der Bedürftigen nicht der Schluß gezogen werden, daß damit die Arbeitslust wieder geschwächt werden könnte. Dabei könnte es sich doch nur um Ausnahmen handeln. Wohl aber ist es nötig, zunächst mit praktischen Hilfsmitteln zu kommen, damit uns keine Lasten entstehen, welche die Wirtschaftslage und die Kaufkraft der Bevölkerung noch verschlechtern. Die Arbeitsgelegenheit ist auch ein Kapitel, und wir müssen alles tun, sie in vollem Umfange zu erhalten.

Mag auch die Liebe weinen . . .

34] Roman von Fr. Lehne.

Nachdruck verboten.

„Ich will sie nur bitten, gnädiges Fräulein, in Ihrem eigenen Interesse, etwas vorsichtiger zu sein. Ich meine es gut mit Ihnen."

Er sprach langsam, mit Betonung; es war ihm ein köstliches Vergnügen, ihre nur mühsam beherrschte Ungeduld zu sehen.

„Wenn Sie weiter in Rätseln sprechen, wird mir das langweilig, Herr von Hellwig."

„Sollten Sie mich wirklich nicht verstehen?"

Nein!" rief sie ungehalten, „und ich habe auch keine Lust, Ihre Rätsel zu lösen. So viel Geist besitze ich gar nicht."

„Dann muß ich mich allerdings etwas deutlicher ausdrücken. Also — Ihre offenbare Vorliebe für den Revierförster Berger ist allgemein bekannt."

„Wer sagt das?" Sie war sehr erregt, das Blut stieg ihr ins Gesicht. Er zuckte die Achseln und sein lauernder Blick zeigte ihm, daß er auf dem richtigen Wege war, daß sein Verdacht sich bestätigte. Ihre Unsicherheit verriet sie, es war für ihn ein leichtes, alles zu erraten.

Bestimmter fuhr er fort:

„Wer das sagt? Sie wissen doch selbst, wie Gerüchte entstehen — das ganze Dorf ist voll davon! Der Herr Förster selbst soll sich gerühmt haben, daß Sie ihm — nachlaufen. Pardon, gnädiges Fräulein, ich sehe, wie dieses brutale Wort Sie beleidigt. Doch es ist so. Mein Vater selbst wundert sich sehr, daß Jutta von Eggert Gefallen an einem — wie soll ich sagen, ich finde nicht gleich das richtige Wort — daß Sie also an einem Flirt mit einem Unterbeamten Gefallen oder Vergnügen haben! Man findet das sehr seltsam, um nicht zu sagen, lächerlich."

Juttas Atem ging stürmisch. Mit Mühe hielt sie die Tränen zurück — ihre Hände ballten sich zu Fäusten.

Lächerlich!

Das Wort tat seine Wirkung, brannte wie ätzendes Gift.

„Es ist nicht wahr!" rief sie außer sich, „nicht wahr ist es. Mein Gott, weil Papa ihn öfter einladet, weil ich seine Schwester gern habe — da sagt man, ich laufe ihm nach! Empörend ist das."

„Ich sage es nicht, gnädiges Fräulein, aber —"

„Es ist Lüge!" widersprach sie heftig, alle Vorsicht vergessend, „das sagt Erich nicht."

Triumphierend leuchtete es in seinen wasserblauen Augen auf. Jetzt hatte sie sich selbst verraten. Glühend rot war sie geworden; sie biß sich auf die Lippen, und scheu streifte ihn ihr Blick. Doch klug überhörte er diesen Einwurf. Jetzt hieß es, seinen Vorteil wahrzunehmen! Seine Eifersucht war also auf dem richtigen Wege gewesen . . .

„Gnädiges Fräulein, ich verstehe Sie ganz gut. Förster Berger ist wohl ein Mann, dem ein Mädchenherz entgegenfliegen muß. Er ist ein schöner Mann, ein geistvoller Mann. Das läßt schon seine niedrige Stellung übersehen. An seiner Seite würde jedes Mädchen die Richtigkeit des Dichterwortes erproben können: „Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar!" Voller Hohn war seine Stimme. „Ich kann es ganz gut begreifen."

„Aber ich nicht!" stieß Jutta hervor.

„Sie haben den Beweis vom Gegenteil gegeben. Ich wollte Ihnen schon meine untertänigsten Glückwünsche zur Verlobung darbringen — Ihnen und Ihren Eltern."

Jutta bebte vor Aufregung. Wie war das nur möglich, daß ihr so streng gehütetes Geheimnis doch offenbar geworden war? Wenn das die Eltern erführen! Der sonst so gütige Vater konnte furchtbar in seinem Zorn sein. Sie lachte krampfhaft auf.

„Das ist ja alles Wahnsinn, was Sie da sagen, Herr von Hellwig! Da muß ich lachen — ich denke, Sie kennen mich doch."

„Allerdings, Fräulein Jutta! Und deshalb auch schien es mir ganz unmöglich, daß das schöne u. stolze Fräulein von Eggert sich mit einem so kümmerlichen Dasein begnügen würde, an der Seite eines Mannes, der gesellschaftlich und an Bildung so tief unter ihr steht. Ihre Jugend und Schönheit würde bald verblühen, im Kampf ums Dasein schnell verwelken! Ein trauriges Los für ein Wesen, das nur zu einem glänzenden Leben geschaffen ist. Das habe ich mir immer von neuem als Ihre Meinung vorgehalten, und doch —"

„Wer sagt Ihnen denn, daß ich aufgehört habe, so zu denken?" fragte sie mit zuckenden Lippen.

Er hob die Schultern.

„Je nun, die Liebe ändert jeden Menschen! Und der Herr Oberförster ist außerdem dem Förster Berger sehr geneigt. Das läßt sogar die Lächerlichkeit einer solchen Verbindung ertragen."

Sie fuhr bei seinen Worten zusammen; auf ihrem Antlitz kam und ging die Farbe; stürmisch hob sich ihre Brust. Eine tiefe Falte stand zwischen den feinen Augenbrauen. Sie schien nachzudenken.

Und er wählte seine Worte so vorsichtig; jedes davon mußte dieses verwöhnte Mädchen in seiner Eitelkeit tödlich verletzen! Er kannte die Frauen . . .

Jutta hob den Blick und sah ihn entschlossen an.

„Ich wiederhole: es ist alles Wahnsinn, was Sie faseln. Kein Wort ist wahr!" sagte sie kalt.

„Dann geben Sie doch Beweise davon, daß Förster Berger Sie nichts angeht!"

Fragend sah sie ihn an. Er entgegnete langsam:

„Ich wüßte wohl einen solchen — doch fragt es sich, ob Sie ihn geben wollen oder vielmehr geben können."

„So fordern Sie ihn doch! Sie werden sehen, daß mir Förster Berger ganz gleichgültig ist — ganz gleichgültig," wiederholte Sie mit Nachdruck. „Daß gar kein Anlaß ist zu den unsinnigen Vermutungen."

„Es liegt in Ihrer Hand, diesen Gerüchten entgegenzutreten — mit einem Schlage."

„Wie soll ich das? Ich kann doch nicht zu jedem ins Haus gehen und sagen, es ist nicht wahr, was ihr denkt."

„Nein! Aber dadurch, daß Sie sich öffentlich zu einem andern bekennen, würden jene Gerüchte in nichts zerfallen, die Ihren Eltern, erführen Sie davon, unendlichen Kummer bereiten würden. Der gute Ruf Jutta von Eggerts muß erhaben über alles sein — das geringste Aergernis in unseren Kreisen, und Sie wären unmöglich, lächerlich gemacht. Das bedenken Sie wohl."

Wieder dieses Wort! Sie war blaß geworden. Sie

(Forts. folgt.)

Neue Versuche der Kabinettsbildung erst im neuen Jahre.

Die Entschließung des Reichspräsidenten.

Berlin, 17. Dezember. Im Hinblick auf die heute vom Reichstag beschlossenen Weihnachtsferien des Parlamentes ersuchte der Reichspräsident den Reichskanzler und die Reichsminister, die Geschäfte auch fernerhin weiterzuführen.

Der Reichspräsident wird seine weiteren Entschließungen in der Frage der Neubildung der Reichsregierung rechtzeitig vor dem 12. Januar nächsten Jahres, dem Tage des erfolgenden Wiederzusammentritts des Reichstages, fassen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Die wunderselige Weihnachtszeit!

Und ist die Welt voll Müh u. Leid, und herrscht auch Sturm u. Drang auf Erden,
die Zeit der Nacht und Dunkelheit soll doch die Zeit des Glanzes werden;
denn Licht verbreit weit und breit die wunderse'ge Weihnachtszeit,
die Freude dieser Welt verkündet und tausend Kerzen uns entzündet.

Und Herzen werden froh und weit, die sonst in banger Not sich grämen,
und Liebe predigt hilfsbereit, daß Geben sel'ger ist denn Nehmen,
Der Weihnachtsmann, der Lichterbaum erfüllen schon der Kinder Traum,
aus frohen Herzen klingen wieder die alten, schönen Weihnachtslieder.

Die Weihnachtszeit stimmt gebefroh, und dies bestimmt der Menschheit Treiben,
das war in alter Zeit schon so und wird auch hoffentlich so bleiben.
und sind die Zeiten noch so schlecht und kommt man selber kaum zurecht,
wer will, wird immer ein'ge Gaben noch für den Aermer'n übrig haben.

Der hat auch Freude seinerseits drum ist ein Hasten jetzt und Streben,
der gold'ne Sonntag kam bereits um die Geschäfte zu beleben;
da hält zum Weihnachtsausverkauf der Kaufmann seinen Laden auf,
denn in den letzten Weihnachtswochen wird selbst die Sonntagsruh durchbrochen.

Doch ist es nicht, wie einst es war, ein goldener Sonntag wars mit nichten,
kein Kunde bracht ein Goldstück dar das gibt es nur noch in Geschichten,
für uns gibts nur im Märchen Gold in Wirklichkeit ist's längst entrollt
und bei dem allerreichsten Kunden wird nicht ein Füchslein mehr gefunden.

Indessen, es gefällt uns so, der Schein soll nicht ein Schein nur bleiben,
die Weihnachtszeit stimmt hoffnungsfroh und Opfersinn beherrscht ihr Treiben.
So werde wieder weit und breit die wunderse'ge Weihnachtszeit
zum Freudenfest und Trostbereiter der glückbedürft'gen Welt! — —

Ernst Heiter.

Aus Laasphe und Umgegend.

—* Mahnung zum Sparen. Die Geschichte lehrt, daß nach einem verlorenen Krieg für das betreffende Volk Zeiten der Not und Entbehrung kommen. Auch in unserem Vaterlande wirken sich die Folgen des verlorenen Weltkrieges immer mehr aus. Von Woche zu Woche nimmt die Arbeitslosigkeit zu, besonders in reinen Industriegebieten. Es kommt hier vor, daß die kommunistischen Arbeitslosen, Männer, Frauen und Kinder demonstrierend durch die Straßen ziehen mit dem Ruf: „Hunger, Hunger!" Gewiß ist, daß hier die politische Hetze die Hand im Spiele hat; aber immerhin ist nicht zu verkennen, daß die Not groß ist. Das Reich hat ja auch zu erkennen gegeben, daß es gewillt ist, diese Not zu lindern, und zwar noch vor Weihnachten. Heute ist die allergrößte Sparsamkeit geboten. Vor allen Dingen muß sich unsere Jugend, die männliche sowohl als auch die weibliche, größere Einschränkungen auferlegen und nicht alle übrigen Groschen in Zigaretten und bunten Kleidern aufgehen lassen. Man darf nur die allernotwendigsten Ausgaben machen. Bauliche Verbesserungen 2c. müssen einer besseren Zeit vorbehalten bleiben; des heutigen hohen Zinsfußes wegen darf man mit den Sparkassen wegen Anleihen keine Bekanntschaft machen. Wer nun trotzdem bei sparsamer Lebensführung in der Lage ist, etwas zu erübrigen, der lege seine Ersparnisse verzinslich an, denn bei der Sparkasse sind sie besser aufgehoben als im alten Strumpf. Das Gespenst der Inflation darf uns nicht erschrecken, denn nach menschlichem Ermessen ist die Wiederkehr einer solchen Zeit so gut wie ausgeschlossen.

* **Laasphe**, 21. Dezbr. Am 12. d. Mts. hielt der Kreiskriegerverband Wittgenstein im Bahnhofshotel zu Erndtebrück seine diesjährige Herbstversammlung ab, zu der außer dem Verbandsvorstand, 35 Vertreter und 12 Jugendgruppenführer erschienen waren. Kamerad Vorsitzender eröffnete die Tagung um 4 Uhr nachmittags, begrüßte die Erschienenen und bedauerte, daß die Versammlung wegen den wenigen und ungünstigen Zugverbindungen nicht anders zu legen gewesen sei. Hoffentlich würde die Eisenbahnverwaltung den berechtigten Klagen der Bevölkerung nachgeben und wieder bessere Verbindungen schaffen. Zu Punkt 1 der Tagesordnung übergehend, wurde anstelle des Kameraden Pfarrer Heynen-Arfeld, Kamerad Amtmann von Gerstein-Hohenstein-Berleburg einstimmig durch Zuruf als Beisitzer in den Verbandsvorstand gewählt. Punkt 2. Die Wiederaufnahme der Kriegervereine Fischelbach und Richstein wurde auf deren Antrag hin einstimmig beschlossen. Auch wurde beiden Vereinen das Eintrittsgeld erlassen, da selbige lediglich infolge der nachkriegzeitlichen Verhältnisse z. Zt. aus dem Verbande ausgeschieden waren. Punkt 3. Satzungsdrucklegung. Der Vorstand wurde beauftragt, die bereits auf der Jahreshauptversammlung 1920 beschlossene Drucklegung der umgearbeiteten und den heutigen Zeitverhältnissen anpaßten Satzungen nunmehr zur Ausführung zu bringen. Gleichzeitig wurde der Vorstand bevollmächtigt, Ergänzungen bezl. des Jugendbundes und sonstige kleine Abänderungen vor der Drucklegung vorzunehmen. Punkt 4. Berichterstattung des Kriegervereins Erndtebrück über den Verlauf des Reichskriegertages in Leipzig mußte bis zur kommenden Frühjahrshauptversammlung vertagt werden, weil die an der Feier teilgenommenen Kameraden heute dienstlich und familiär verhindert sind. Anschließend hieran werden die von Ihrer Durchlaucht der Fürstin zu Wittgenstein-Berleburg gestifteten Bilder des verewigten Fürsten Richard an die Vereine durch den Kameraden Vorsitzenden übergeben, wobei Kamerad Vorsitzender in längeren und zu Herzen gehenden Ausführungen des verewigten Fürsten gedachte, der stets ein warmer Förderer des Verbandes gewesen sei und für uns auch fernerhin der Mann bleibt, in dessen Geist wir unser Leben einstellen müßten. Kamerad Vorsitzender bat die Vertreter, dem Fürstenbilde einen Ehrenplatz in ihren Vereinen einzuräumen. Für die Vereine Fischelbach, Richstein und Wunderthausen folgen die Bilder in Kürze nach. Seitens des Verbandes wurde Kamerad Vorsitzender gebeten, Ihrer Durchlaucht der Fürstin für die überreichten Bilder den Dank des Verbandes zum Ausdruck zu bringen. Unter Verschiedenes erstattet zunächst Kamerad Heinzerling an Hand der Belege eingehend über das finanzielle Ergebnis des diesjährigen Verbandsfestes. Die Einnahmen am Feste betrugen 2390,90 RM., an Ausgaben sind entstanden 1431,38 RM. sodaß ein Ueberschuß von 959,52 RM. verbleibt. Kamerad Vorsitzender dankte Kamerad Heinzerling, sowie den übrigen Herren des Festausschusses für die Mühe die sie sich gemacht, um das Fest in so glänzender Weise durchführen zu können. Weiter wurde betont, daß das Fest ein ganzer Erfolg gewesen und daß dasselbe zu einer weiteren Kräftigung des Kriegervereinswesens nach innen und außen beigetragen habe. Hierauf erstattete Kamerad Schäfer-Niederlaasphe als Obmann des Kreiskriegerverbandes Bericht über die bisherige Tätigkeit der Jugendgruppen. Kamerad Schriftführer Sauer ergänzte noch die Ziele und Zwecke sowie die Durchführung der Organisation des Kyffhäuser-Jugendbundes. Durch Rundfrage in der Versammlung wurde festgestellt, daß innerhalb des Verbandes folgende Jugendgruppen bestehen: Kriegerverein Alertshausen in Stärke von 20 Mann, Führer Kamerad J. Spies, Arfeld 22 Mann, Führer Kam. Gernand, Aue-Wingeshausen 12, Knebel, Berghausen 36, R. Born, Berleburg 23, Weidt, Beddelhausen 15, Kloß, Diedenshausen 30, W. Riedesel, Elsoff 15, Batta, Erndtebrück 18, Erlenbeck, Girkhausen 40, L. Schneider, Fischelbach 12, Wagener, Laasphe 20, Langenbach, Langewiese 16, Gräf, Raumland 16, Hof, Saffenhausen-Weidenhausen 16, Chr. Spies. Kam. Vorsitzender begrüßt es aufs kameradschaftlichste, daß der Gedanke, der uns alte Soldaten bewege, auch bei der Jugend so reichlich Platz greife. Er bat die anwesenden Führer, dafür Sorge zu tragen, daß wie und wo die Jungmannen auftreten, dies wie bisher gefestigt geschehen möge. Um die Ausbildung einheitlich durchführen zu können, wird der Vorstand die vom Deutschen Kriegerbunde herausgegebenen Richtlinien in größerer Auflage bestellen und den einzelnen Vereinen baldigst zugehen lassen. Kam. Obmann Schäfer-Niederlaasphe wurde sodann bestimmungsgemäß in den Verbandsvorstand als beschließendes Mitglied gewählt. Weiter wurde vom Vorstand bekanntgegeben, daß sich in Erndtebrück eine Ortsgruppe Wittgenstein ehemaliger Angehöriger des Füs.-Regts. 80 gebildet habe, dessen Zweck und Ziel es sei, sich lediglich in alter Kameradschaft zusammenzuschließen, um es einmal möglich zu machen, den Gefallenen des Füs.-Regts. 80 und seiner Schwester-Regimenter zu Homburg ein würdiges Denkmal zu setzen und in der Treue zum alten Regiment Treue dem Vaterland zu beweisen und von der künftigen Tätigkeit seiner Mitglieder besondere Anregungen in die Kriegervereine zu tragen. Kam. Schriftführer bat sodann die Vereine, bei ihren Winterfamilienabenden Lichtbilder im Rahmen des vom Kyffhäuserverlag herausgegebenen Filmwerks vorzuführen. Wegen Beschaffung derselben gibt Kam. Lehrer Bömelburg-Berghausen jederzeit bereitwilligst Auskunft. Ebenso soll auch die Zentrale für Heimatdienst in Siegen bereit sein, kostenlos Lichtbilder den Vereinen vorzuführen. Auskunft hierüber erteilt Kamerad Stadtsekretär Langenbach-Laasphe. Sodann wurde eine Einladung des Kreiskriegerverbandes Biedenkopf bekanntgegeben. Genannter Verband feiert am 19., 20., 21. Juni kommenden Jahres in Biedenkopf erstmalig seit Kriegsausbruch wieder ein Verbandsfest, verbunden mit der Feier des 30jährigen Bestehens. Kam. Vorsitzender hat dem Nachbarverbande unsern verbindlichsten Dank übermittelt und knüpft hieran die Bitte, daß ebenso wie der Verbandsvorstand selbst, auch eine größere Zahl von Vereinen an dem Feste teilnehmen möchten. Kam. Schriftführer Sauer wies die Vereine wiederholt auf die bestehenden Unterstützungsmöglichkeiten hin, er bat die Vereine, sich mehr der bedürftigen Kameraden, deren Witwen und besonders unserer Altveteranen und deren Witwen anzunehmen. Gesuche können jederzeit eingereicht werden. Zum Schluß wurde seitens des Kam. Vorsitzenden noch darauf hingewiesen, daß die Vereine pünktlich bis spätestens 15. Januar ihre Tätigkeitsberichte über das abgelaufene Vereinsjahr einsenden möchten. Als nächster Versammlungsort wurde wiederum Erndtebrück bestimmt. Die Frühjahrstagung 1926 soll möglichst im Monat März stattfinden. Hierauf schloß Kamerad Vorsitzender die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf unser geliebtes Vaterland.

* **Laasphe**, 21. Dezbr. Der gestrige „Goldene Sonntag" brachte besonders in den Nachmittagsstunden unserm Städtchen einen selten gesehenen Massenverkehr. Namentlich mit dem Marburger 4-Uhrzug trafen eine Menge Schaulustige und Käufer vornehmlich aus dem Kreise Biedenkopf hier ein und verteilten sich auf die einzelnen Geschäfte. Wie uns mitgeteilt wird, kann dem Geschäftsumsatz des gestrigen Tages trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse im großen ganzen das Prädikat „zufriedenstellend" zuerkannt werden.

* **Laasphe**, 21. Dezbr. Am 24. Dezember werden die Postschalter um 4 Uhr geschlossen; Telegramm- u. Fernsprechdienst bis 9 Uhr abends. Am 25. Dezbr. findet eine einmalige Brief-, Geld- und Paketbestellung im Orts- und Landbestellbezirke statt. Am 2. Weihnachtstag fallen sämtliche Zustellungen aus. Schalter-, Telegraphen- und Fernsprechdienst an beiden Festtagen wie Sonntags.

* **Laasphe**, 21. Dezbr. Den musikliebenden Kreisen von Laasphe und Umgebung steht am Sonntag den 10. Januar 1926 ein besonderer Genuß in Aussicht. Es ist nämlich gelungen, für ein Konzert, das an dem genannten Tag in der Aula der Aufbauschule gegeben werden soll, die Mitwirkung folgender namhafter Künstler zu sichern: Frau Hertha Lohmann, geb. Freiin v. Wittgenstein-Hameln (Sopran), Frl. Bußmann-Arnsberg (Flügel), Frh. v. Quadt-Arnsberg (Violine). Es ist mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß sich niemand die Gelegenheit, ein derartiges Konzert in Laasphe zu hören, entgehen lassen wird, und daß das Konzert, besonders da der Ertrag für einen wohltätigen Zweck bestimmt ist, einen gefüllten Saal bringen wird. Das Programm sowie sonstige Einzelheiten über Vorverkauf usw. werden in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

K.

—* Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten und Arbeiterrückfahrkarten zu Weihnachten und Neujahr. Mit Rücksicht auf die Lage der Festtage ist in diesem Jahre ausnahmsweise die Geltungsdauer der Arbeiterrückfahrkarten und Sonntagsrückfahrkarten in folgender Weise verlängert: 1) Sonntagsrückfahrkarten, die bereits vom 23.12. mittags 12 Uhr ab gelöst werden können, gelten bis zum 27. 12. einschließlich und können zur Hin- und Rückfahrt an jedem Tage zwischen dem 23. 12. und 27. 12. benutzt werden. 2) Sonntagsrückfahrkarten, die vom 31. 12. 25 bis zum 2. 1. 26 ausgegeben werden, gelten zur Hin- und Rückfahrt vom 31. 12. mittags 12 Uhr ab bis zum 3. 1. 26 einschl. an jedem Tage. 3) Arbeiterrückfahrkarten können in diesem Jahre bereits vom 23. 12. ab benutzt werden. Die Geltungsdauer der in der Zeit vom 23. bis 27. Dezember ausgegebenen Arbeiterrückfahrkarten ist ausnahmsweise bis zum 4. Januar 1926 einschließlich verlängert worden.

—* Welche 50-Rentenmark-Scheine gelten noch? Es herrschen beim Publikum noch immer vielfach Zweifel darüber, welche 50-Rentenmark-Scheine eingezogen und welche noch gültig sind. Demgegenüber sei im Anschluß an die früheren in der Presse erschienenen Bekanntmachungen wiederholt darauf hin-

In meiner

Weihnachts-Ausstellung

finden Sie eine große Auswahl:

Briefkassetten von einfachster bis zur Luxus-Ausstattung.
Schreibwaren wie Goldfüllfederhalter, Schreibgarnituren in schwarz und hell Marmor usw.
Messing- u. Nickelwaren
Glaswaren in Schliff- u. echt Kristall

in nur gediegener Ausführung.

Laasphe **Aug. Imgardt.**

---

hatte ihn verstanden. Also dahinaus wollte er! Und er hatte sie in Händen — sie mußte sich ihm fügen. Es blieb ihr kein anderer Ausweg! Die Furcht vor dem Skandal, vor der Lächerlichkeit, ließ sie den Geliebten, dessen einziges, höchstes Glück sie war, verleugnen! Denn sich zu ihm bekennen, das war doch unmöglich — —.

Sie ließ es geschehen, daß Max von Hellwig ihre Hand ergriff.

„Jutta, Sie müssen es längst wissen, wie sehr ich Sie liebe! Diesen Flirt mit Förster Berger will ich vergessen; ich weiß, daß in einer solchen Abgeschiedenheit und Einsamkeit sich ein junges, lebenslustiges Mädchen wie Sie nach Abwechselung und Zerstreuung sehnen muß! — Und ich denke, daß mein Name Schutz genug für Sie gegen üble Nachrede ist."

Ihre Augen füllten sich mit Tränen. In Trotz und Schmerz zuckte ihr Mund. Er bezwang sich, sie nicht zu küssen — er war klug; noch immer war sein Verstand Sieger über seine Leidenschaft und sein Herz geblieben. Dieses blonde, graziöse, reizende Mädchen mit dem süßen, trotzigen Gesicht liebte er — eine andere gab es nicht mehr für ihn neben ihr. Mit heißem Blick umfaßte er die zierliche Mädchengestalt in der weißen Batistbluse und dem blauen Leinenrock.

Er zog sie näher an sich und sah in ihre zornfunkelnden Augen mit lächelndem, nachsichtigen Blick.

„Weshalb antworten Sie nicht, Jutta? Nur ein einfaches Ja auf meine Frage — —."

Sie sah ihn starr an und riß sich los. Ihre Brust hob sich mit einem tiefen Atemzuge. „Die Antwort werde ich Ihnen heute abend geben!"

(Forts. folgt.)

Für den Weihnachtstisch:

Damast, weiß und rot, 130 u. 160 cm breit, anfangend		2.80
Haustuch, Dowlas, Halbleinen, Leinen 130 u. 160 cm breit	„	2.20
Hemdentuch, Halbleinen u. Maeco	„	0.72
Tischtücher i. Baumw., Halbl., Leinen mit und ohne Servietten	„	4.80
Farbige **Tischdecken**	„	2.40
Handtücher, Baumwolle, Halbleinen u. Leinen	„	0.48
„ abgepaßt „ „ „	„	0.95

Weiße Wäsche für Herren, Damen und Kinder in allen Arten und Preislagen.

Samt in 70 u. 90 cm Breite, nur erstklassige Qualitäten, Lindener u. Mengers

Waschsamt, diverse Farben

Crêp marocain, Crêp de Chine, Eolienne, farbige **Blusen-Seiden, moderne Seidenschals**

Kleider- und Blusenstoffe in allen Arten

Damen- und Kinder-Mäntel alle Preislagen.

Ludw. Dresler, Laasphe.

Der Weihnachtswunsch der Dame

ist

eine feine Leder-Handtasche.

Diese finden Sie bei mir in **reichster Auswahl** in jeder Preislage und modernsten Formen.

Ferner empfehle für den Weihnachtstisch:

Feine und solide **Lederwaren,** wie **Geldtaschen** für Hartgeld und Scheine, **Brieftaschen, Zigarren- und Cigaretten-Etuis, Aktenmappen, Einkaufsbeutel, Schulranzen, Lederkoffer** etc.

In allen Artikeln **größte Auswahl. Preise äußerst niedrig.**

Laasphe **Herm. Jung.**

Reizende

Weihnachtskarten

in großer Auswahl

Laasphe **Aug. Imgardt.**

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der **Sozial-** und **Kleinrentnerunterstützungen** für den Monat **Januar 1926** erfolgt am **Dienstag den 22. 12. 1925, nachmittags von 3 bis 5 Uhr** auf der hiesigen Stadtkasse.

Laasphe, 19. Dezb. 1925.

Der Magistrat: Pränger.

Weihnachtsgeschenk!
Korbsessel
in allen Preislagen.
W. Baumann, Kirchplatz.

Willkommene Festgeschenke!

Gerahmte Bilder in allen Größen und Ausführungen mit schwarz, Gold und Eichenleisten.

Kunstblätter und Mappen berühmter Künstler.

Jede gewünschte Einrahmung wird vor dem Feste noch pünktlich besorgt.

Große Auswahl Bilderleisten in schwarz, braun, Gold und Eichen.

Buchhandlung August Imgardt, Laasphe.

gewiesen, daß alle 50-Rentenmark-Scheine, die vor dem 20. März ausgegeben sind, ihre Gültigkeit verloren haben. Gültig sind die 50-Rentenmark-Scheine, die das Ausgabedatum des 20. März 1925 oder ein späteres Datum tragen.

—* Vom Kreiswohlfahrtsamt in Berleburg wird uns mitgeteilt: Die Zusatzrentenempfänger erhalten als einmalige Zuwendung ein Viertel der Dezemberrente. Die Auszahlung der Beträge erfolgt am Mittwoch den 23. Dezember durch die für die Zusatzrentenzahlung zuständigen Stellen.

—* Vom Finanzamt wird darauf hingewiesen, daß jeder Arbeitnehmer verpflichtet ist seine Steuerkarte dem Arbeitgeber bei Beginn eines je den Kalenderjahres oder bei Beginn eines Dienstverhältnisses auszuhändigen. Arbeitnehmer, die ihre Steuerkarte nicht rechtzeitig abgeben, setzen sich der Gefahr aus, auf Grund des § 377 der Reichsgewerbeordnung bestraft zu werden.

Erndtebrück, 22. Dez. Ab 2. Januar verkehren auf der Strecke Berleburg—Erndtebrück die Personenzüge 784 W (Berleburg ab 11.34 vorm., Erndtebrück an 12.15) und 785 W (Erndtebrück ab 2.20 nachm., Berleburg an 3.01) versuchsweise bis auf Weiteres täglich. Die Neueinlegung dieser beiden Züge bedeutet eine erhebliche Verkehrserleichterung auf der bis jetzt schlecht befahrenen Strecke Erndtebrück—Berleburg. Es ist zu empfehlen, diese Züge stark zu bnutzen, da sie sonst wieder ausfallen.

Vermischtes.

— **Helberhausen,** 15. Dez. Von einem Hunde getrieben lief in der vorigen Woche ein Reh in das Haus eines hiesigen Einwohners. Man versuchte das durch die Bisse des Hundes arg verletzte Tier zu verbinden, mußte aber schließlich davon abstehen und das Reh töten.

— **Nach 22 Jahren zum Tode verurteilt.** Das Aschaffenburger Gericht hat den Metzger und Gastwirt Benno Umhöfer aus Würzburg wegen der 22 Jahren zurückliegenden Ermordung der Bamberger Telephonistin Josefine Haas entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts zum Tode verurteilt.

— **Lawinensturz in Thüringen.** Während man von Lawinen sonst nur aus dem Hochgebirge hört, kommt jetzt eine Unglücksmeldung aus dem deutschen Mittelgebirge. Zwischen Spechtsbrunn und Puchbach bei Gräfenthal ist kurz nach 10 Uhr Freitag vormittag eine große Schneelawine mit gewaltigem Getöse zu Tal gegangen. Auf dem Schiefergriffelbruch arbeiteten im Tagbau fünf Aufräumer, die sämtlich von der Lawine verschüttet wurden. Den aus den Nachbardörfern herbeieilenden Einwohnern gelang es, um 2 Uhr nachmittags die ersten Verschütteten aus den fast haushoch liegenden Schneemassen zu bergen. In halbstündigen Etappen wurden weitere Verschüttete zu Tage gefördert. Zwei von ihnen sind tot, drei konnte man lebend bergen.

— **Macht sich Inserieren bezahlt?** In einer schweizerischen Provinzzeitung inserierte kürzlich ein Lebensmittelhändler, daß er demjenigen fünf Mark bezahle, der ihm den größten Apfel zuschicken würde. In weniger als zwei Wochen hatte der Schlauberger 5 Säcke voll der prächtigsten Aepfel, die man ihm zugesandt hatte.

Bücher

sind willkommene

Weihnachts-Geschenke

und empfehle in großer, sorgfältiger Auswahl

Romane erster Autoren,

Klassiker, Jugendschriften,

Bilderbücher, Gesangbücher,

Kunstmappen.

Buchhandlung Aug. Imgardt,

Laasphe.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Glück- und Segenswünsche danken herzlichst

Erndtebrück **Karl Hackler u. Frau**
Minna geb. Roth.

Auf jedem Weihnachtstisch
wird eine Eintrittskarte zu
Rosenmontag
große Freude bereiten.
Aufführung am 27. ds. Mts. (3. Feiertag)
mit verstärktem Orchester.
Vorverkauf bei Herrn Bertuch.

Laaspher Lichtspiele.

Für den Weihnachtsgabentisch

Toiletteseifen
Parfüms
in geschmackvollen Packungen
Pralinen
nur führende Marken
Schokoladen
große Auswahl
Liköre, Cognac
Weiß- u. Rotweine
Kranken- und Stärkungsweine
in bekannt großer Auswahl.

Wittgensteiner Drogerie
Max Hintz, Laasphe.

Die vorteilhaftesten Weihnachtsgeschenke
sind
für die Straße:
ein Paar gutsitzende **Stiefel** oder **Halbschuhe,**
für das Haus:
für kalte Füße: **Kameelhaarschuhe** u. **Pantoffeln,**
für nasse Füße: **Gummischuhe,**
für die Jugend: **Turnschuhe** und **Fußbälle.**
Diese finden Sie preiswert bei
Friedrich Schäfer
Laasphe · Königstr. 42.

Bis Weihnachten gewähre ich große
Preisermäßigung
auf alle Manufaktur- und Spielwaren.

Versäumen Sie diese günstige Einkaufsgelegenheit nicht. Lassen Sie sich nicht irreführen durch die vielen Angebote fremder Firmen. Sie haben es nicht nötig, Ihr Geld nach Auswärts zu tragen, denn Sie finden bei mir eine große Auswahl schöner und praktischer Weihnachtsgeschenke n nur guten Qualitäten und zu billigsten Preisen.

Feudingen **H. Treude,**
Inh. G. Hoffmann.

Lindener
Samt
die große Mode
in allen Farben und Preislagen.

Jac. Ludw. Hammer jr.
Telefon 55. Telefon 55.
Das Haus der guten Qualitäten.

Für das
Weihnachtsfest
empfehle:
Keks
Schokoladen
Bonbons
Nüsse
Ia. Dauerwurst.

Ferner jede Woche frisches Gemüse eintreffend.

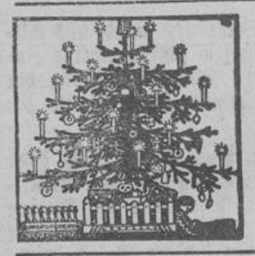
Ernst Müller,
Tel. 42. **Erndtebrück.** Tel. 42.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß **Saison- und Inventurausverkäufe** nur in der Zeit vom **5. Januar bis 15. Februar und vom 1. Juli** jeden Jahres und nur für die Dauer von 3 Wochen gestattet sind.

Innerhalb dieser Fristen können zwei Saisonausverkäufe oder je ein Inventur- und Saisonausverkauf zugelassen werden.

Laasphe, den 16. Dezember 1925.
Die Polizeiverwaltung. Pränger.



Christbaumschmuck
kaufen Sie in reichhaltiger Auswahl und preiswert bei
Adolf Weber, Laasphe
Königstraße 38.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Wollen Sie Ihre
Betten
erneuern oder füllen lassen, so erhalten Sie bei mir unter reeller Bedienung die richtigen Qualitäten in Barchent und Federfüllungen zu den billigsten Preisen.

Bettfedern	**von M.**	**4.00**	**an**
Graue Halbdaunen	**„ „**	**5.50**	**„**
Weiße Halbdaunen	**„ „**	**6.75**	**„**
Weiße Daunen	**„ „**	**18.00**	**„**

Bettbarchent 160 cm breit per Mtr. M. 5.50 — 130 cm breit per Mtr. M. 4.50
— federdicht und säureecht. —

Heinrich Sonneborn,
Telefon 91. **Laasphe.** **Königstr. 41.**

Für Raucher
empfehle
mein großes Lager
Zigarren
in hochfeinen reinen Qualitäten.
Zigaretten-Rauchtabake
in bekannten Qualitätsmarken.

Lange u. halblange Maßholderpfeifen, Imhoffs-Pfeifen, echt Bruyère-Mutzen usw.

Laasphe **Aug. Imgardt.**

Kaufe alle Sorten
Lumpen,
auch tausche solche gegen Porzellan-Waren ein.
Jac. Moses,
Laasphe.

Dackel,
rein, etwa einjährig, zu kaufen gesucht. Sofortige Angebote mit genauer Angabe an die Expd. d. Ztg.

Praktische Geschenke für den Weihnachtstisch,
die immer Anklang finden, sind

Schuhwaren.

Für jeden Fuß den passenden Schuh.
Für jeden Geschmack die passende Form.

Laasphe, **Wilhelm Wehn.**
Königstr. 58.

Uhren- und Goldwarenhandlung

Wilhelm Stähler, Laasphe

Telefon Nr. 180.

Für Weihnachtsgeschenke empfehle

Taschenuhren, Armband- und Damenuhren
Hausuhren, Wand- und Küchenuhren
Gold- nnd Silber-Schmucksachen
Trauringe in allen Preislagen
Tafel-Bestecke in schwerster Versilberung und **Alpaka**
Kristall- und Alfenide-Waren
Optische Artikel: Barometer, Prismengläser etc.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in **Nickel- u. Messingwaren,**
Glas-, Porzellan-,
Leder- u. Schreibwaren

bietet Ihnen **größte Auswahl in gediegenen Festgeschenken.**

Aufmerksame Bedienung. **Billige Preise.**

Laasphe Hermann Jung.

Für den Weihnachtstisch!

Wollene Kleiderstoffe
Halbwollene Kleiderstoffe
Baumwollene Kleiderstoffe
Eolienne
Crèpe de Chine
Crèpe marrocain
Schotten in Wolle, Halbwolle u. Baumwolle
Buxkin
Manchester
Damaste
Bettsatins
Bettzeuge
Gestreifte Hemdenflanell
Karierte Hemdenflanell
Rote Cöper
Finette
Sportflanelle
Tischzeuge
Hemdentuche
Halbleinen
Haustuche
Handtuchstoffe

Damenhemden
Kinderhemden
Damenbeinkleider
Kinderbeinkleider
Einsatzhemden
Zefirhemden
Arbeitshemden
Sporthemden
Damenprinzeßröcke
Kinderprinzeßröcke
Damennachthemden
Herrennachthemden
Normalherrenbeinkleider
Maccoherrenbeinkleider
Futterhosen
Kinder- Leib- u. Seelhosen
Frauenreformbeinkleider
Kinderreformbeinkleider
Schlüpfer
Kinderschürzen
Damenschürzen
Jungenschürzen
Taschentücher

Tischdecken
Tischtücher
Servietten
Kaffeedecken
Bettdecken
Bettvorlagen
Felle
Damenstrümpfe
Kinderstrümpfe
Herrensocken
Herrenhandschuhe
Damenhandschuhe
Kinderhandschuhe
Damenstrickwesten
Herrenstrickwesten
Kinderstrickwesten
Kragen in allen Facons
Westen
Binden
Damenschirme
Herrenschirme
Kinderschirme
Kindergamaschen etc.

Von den vielen von mir geführten Artikeln oben nur eine Auslese.
Preiswürdigkeit, Qualität u. Auswahl befriedigt jeden meiner werten Kunden.
Beachten Sie meine Auslagen. Kein Kaufzwang.

Georg H. Hahn, Biedenkopf.

Gegründet 1870. **Das Haus der guten Qualitäten.** **Fernruf Nr. 66**

Vermischtes.

Automobil gegen Pferd.

Man sollte es nicht glauben, aber es ist so: wir leben in einer gemütvollen Zeit. In Hamburg werden die letzten Droschkenkutschen zu Grabe getragen. Das Leichengefolge stellten in der Hauptsache die Automobildroschken. So ist's schön und gemütvoll. In Wien aber will man dem Fiaker gar ein Denkmal setzen. Erz und Stein sollen den Fiaker verewigen, der einst so etwas wie ein Symbol der alten Kaiserstadt war. Er selbst ist zum Aussterben verurteilt und heute nur noch in ganz wenigen Exemplaren erhalten. In Hamburg hat man der Pferdedroschke von amtswegen ein Ende bereitet, weil sie im Verkehrsleben der Hansestadt ein Hindernis geworden war, in Wien handelt man weniger nüchtern und läßt bestehen, was noch nicht sterben will. Schon wegen der vielen Erinnerungen, die Alt- und Neu-Wien durch den Fiaker verbinden.

Aber wenn in Wien auch der Fiaker stirbt, sein Geist lebt in seinen Erben fort. Man muß es dem Wiener Kraftwagenfahrer schon lassen, daß er etwas geerbt hat von der Art der alten Fiakerfahrer. Sein Schneid ist ihm eigen, und, wenn es ihm paßt, und der Fahrgast ihm fremd in Wien scheint, dann schiebt er zwischen Fahrtbeginn und Ziel auch die so beliebten kleinen Umwege ein, die den Zeiger der Taxameteruhr etwas nach vorne treiben. In flauen Zeiten muß man sich zu helfen wissen! Das ist des Landes nun einmal überall so der Brauch und wirkt auch erzieherisch auf übereilige Fahrgäste.

Was wird das prophetische Gemüt wohl zum Wandel der Zeiten sagen, das etwa um die Jahrhundertwende in einem Witzblatt eine Hymne auf das „letzte Pferd" sang. Damals hatte der Kraftwagen die ersten zögernden Schritte auf seinem Siegeszug getan und doch wie schnell scheint jenes Wort zur Wahrheit werden zu wollen. Wir, die wir erleben mußten, daß im Kriege Ochsengespanne an die Stelle der im Heere dienenden Pferde traten, sehen nun das Pferd nach kurzer Zwischenherrschaft wiederum verschwinden. Es ist wirklich keine Lust mehr, Pferdehändler zu sein, denn das Arbeitsgebiet der Pferde wird immer weiter eingeschränkt. In unserem so kleinen Reichswehrheer ist seine Zahl gering im Vergleich zu unseren früheren Kavalleriedivisionen. Im innerstädtischen Verkehr wirkt es mit jedem Tage unbeholfener und als Reitpferd hat es dort schon garnichts mehr zu suchen. Selbst der berittene Schutzmann scheint dort heute schon hohl am Platze. Als Luxuswagentier ist das Pferd im großstädtischen Leben schon heute völlig ausgestorben.

Das Pferd ist zurückgekehrt zur Natur. Es hat sich aufs Land, auf seine Heimat zurückgezogen. Mag auch auf dem Lande die Maschine mehr und mehr Gebiet erobern, dort wird sie das Pferd nie verdrängen können. Der Motorpflug wird den Pferdepflug nie völlig ersetzen können.

Auf dem Lande hat es mit dem Ende des Pferdes jedenfalls noch gute Weile. Stünde ihm dort der konservative Sinn der Landwirte nicht ohnehin bei, so würden ihm die besonderen Umstände der Wirtschaftsführung noch lange das Leben sichern. Dort wird ihm nie ein Leichenbegängnis von Amts wegen zuteil werden und dort braucht man ihm auch nie ein Denkmal zu setzen. Auf dem Lande setzt es sich sein Denkmal nach wie vor selbst durch seine eigene Kraft und seine willige Mitarbeit.

Die moderne Türkin.

Auf dem Wege zur Freiheit.

Infolge des Wirkens von Mustafa Kemal Pascha und anderer türkischer Freiheitshelden gelang es der türkischen Frau, in den letzten Jahren mehr und mehr die Schranken und Regeln zu brechen, deren geduldige Sklavin sie bislang gewesen war.

Die Türkin von 1925 ist in den allermeisten Fällen längst nicht mehr das verschleierte geduckte Wesen und die Zierpuppe, wie der Europäer sie sich vorstellt, sie hat den Schleier fast in der Regel abgelegt. Sie trägt wie ihre europäische Schwester einen Hut. Aber nicht genug damit, sie nimmt auch am Sportleben teil, ist eine geschickte Schwimmerin und spielt mit Erfolg Tennis. Es ist schon soweit gekommen, daß man in der Türkei öffentliche Schwimmwettkämpfe veranstaltete, und daß die Teilnehmerinnen sogar in ihren Schwimmanzügen photographiert wurden. Ein solches Vorkommnis wäre unter Abdul Hamid oder Mehmed V. ganz undenkbar gewesen.

Die erste Türkin, die den Schleier abzulegen den Mut fand, war ein junges Mädchen, das in Amerika studiert hatte. Als sie in ihr Land zurückkehrte, merkte sie, daß die Söhne des Propheten durchaus nicht länger geneigt waren Fez oder Turban zu tragen. Angesichts dieser Tatsache beschloß die junge Dame, alsbald mit dem Schleier Schluß zu machen; wenn die Herren der Schöpfung den Europäer nachäffen konnten, so hatte sie keine Veranlassung, ihren amerikanischen Hut abzulegen. Und dabei blieb es. Mehr und mehr folgten andere Türkinnen ihrem Beispiel und bald wird der Schleier in der Türkei nur noch eine peinliche Erinnerung sein und die moderne Türkin ihr Leben wie ihre europäischen Schwestern leben.

Die Kinderfrage in Rußland.

Wie aus Moskau geschrieben wird, hat man in Rußland jetzt neben anderen Fragen ein Problem zu lösen, das der Sowjetregierung allmählich über den Kopf zu wachsen droht. In der schweren Hungers- und Elendszeit wurden nämlich zahlreiche Kinder von den Eltern verlassen, so daß heute ganze Scharen elternloser Kinder Stadt und Land unsicher machen, indem sie sich mit den nötigen Lebensmitteln, so gut sie eben können, versorgen. Selbstverständlich geschieht dies in den seltensten Fällen in nützlicher Weise. Meist leben die Kinder ein richtiges Landstreicherleben, sie betteln sich von einer Stadt zur anderen durch, stehlen, was ihnen in die Finger gerät, und sind im übrigen schon als ganz junge Tröpfe von Grund aus verderbt und in allen Arten der Laster erfahren. Aus diesem Kinderheer rekrutieren sich die Verbrecher, und die Prostitution hat hier ihre immer fließende Quelle. Leider hat die Zahl der unglücklichen Kleinen eher zu- als abgenommen, da jetzt schon Kinder, die noch ihre Eltern besitzen, aus Abenteuerlust den Landstreichern folgen, da deren Leben so verlockend aussieht, weil es keine Gesetze und Verordnungen kennt und dort jeder tut, was in seinem Belieben steht. Die Sowjetregierung will nun einen großzügigen Versuch machen, um das große Kinderheer allmählich wieder in die menschliche Gesellschaft einzupflanzen. Die Kinder sollen eingefangen und dann einzeln aufs Land zu Bauernfamilien geschickt werden. Jede Bauernfamilie, die ein solches Kind zu sich nimmt, bekommt überdies ein Stück Land und einen hübschen Batzen Geldes obendrein. Der Landstreifen soll allerdings später dem Adoptivkind als Geschenk des Staates zufallen.

Die Eisenbahn über den Kaibarpaß.

Kürzlich wurde die Eisenbahn über den Kaibarpaß dem Verkehr übergeben. Damit ist eine wichtige Verbindung zwischen Ostindien und Afghanistan geschaffen. Indiens nördliches Eingangstor liegt dort zwischen hohe Berge eingeklemmt. Der Bau der Eisenbahn begann im Jahre 1920 in der Nähe von Jamrud, westlich des Peschawar-Passes und schlängelt sich in nordwestlicher Richtung durch die Berge, aus denen sie in der Gegend Lalbura am Kabulfluß heraustritt. Auf dieser Strecke von ungefähr 43 Kilometern kommt die Bahn an 34 Tunnels und 11 Haltepunkten vorüber. Der Kabulfluß wird von der Bahn sieben Mal überschritten. Der Bau verschlang ungefähr zwei Millionen Pfund. Nur dem Umstand, daß die Bauten von Eingeborenen ausgeführt wurden, haben es die Erbauer zu danken, daß die Stämme der Afridi und Schinwari dem Gedeihen keine Hindernisse in den Weg legten, ja sich mit diesem neuen Verkehrsmittel an Stelle der früher beliebten Kamelkarawanen vertraut machten.

Ein Lehrstuhl für Ehe-Wissenschaft.

An der Universität Boston wird ein Lehrstuhl für Ehewissenschaft errichtet. Angesichts der anwachsenden Zahl der Ehescheidungen erhofft man von einer psychologischen und sozialwirtschaftlichen Vorbereitung, wie sie diese Ehekurse vorsehen, eine Besserung auf diesem Gebiet. Den jungen Mädchen sollen die Illusionen, die Vorurteile von der „Liebe auf den ersten Blick" und ähnlichem, genommen, dafür ihnen verschiedenes beigebracht werden, z. B. auf welcher finanziellen Basis der Haushalt mit oder ohne Kinder geführt werden kann; welche Charaktereigenschaften alle Harmonie von vornherein ausschließen, welche ein ziemlich sicheres Glück verbürgen; wieviel Kalorien ein wahrhaft schmackhaftes Essen enthalten muß und welche Rolle die Vitamine bei der Ernährung schwerarbeitender Männer spielen. Zu den Examenfragen gehören z. B. solche wie: „Was tun Sie, wenn Sie einer Untreue des Gatten auf die Spur zu kommen glauben?" Oder: „Vorschläge zur Erziehung eines einzigen Kindes, über dessen Behandlung die Neigungen der Eltern auseinandergehen". Glückliche Lösung bringen der jungen Kandidatin dann das Diplom einer brauchbaren Braut.

Adolph Menzel und die Gans.

Der große Maler Adolph Menzel hatte, wie man weiß, eine kleine, unscheinbare Gestalt. Einmal, als der Künstler in Karlsbad weilte, saß er in einem Konzertrestaurant ganz allein an einem Tisch. Eine lärmende Gesellschaft hatte in der Nähe Platz genommen, und eine junge Dame hatte sich zum Ziel ihrer spöttischen Bemerkungen und ihrer Lachlust das Männchen am Nebentisch gewählt. Menzel merkte das, wurde ärgerlich, nahm endlich ein Skizzenbuch und einen Bleistift heraus und begann zu zeichnen, indem er die Dame von Zeit zu Zeit fest anstarrte. Dieser wurde es sehr peinlich, einem wildfremden Mann Modell zu sitzen, und sie schickte ihren Begleiter zu Menzel. „Die Dame verbittet es sich, abgezeichnet zu werden", sagte der Herr. „Ist das die Dame?" fragte Menzel und zeigte die Zeichnung auf seinem Skizzenblock. Der junge Mann wurde rot und blaß und stammelte einige Entschuldigungsworte, worauf der Tisch nebenan schnell geräumt wurde. Menzel aber hatte in sein Skizzenbuch eine Gans gezeichnet.

Max Schröder, Laasphe

Königstraße 40

Spezialgeschäft für Lebensmittel u. Feinkost.

Für das Weihnachtsfest empfehle ich:

ff. Tee, Kaffee, Kakao

Schokolade, Pralinen, Konfitüren, Keks, Gebäck

(lose, in einfachen und Luxuspakungen)

Weintrauben, Apfelsinen, Datteln, Feigen, Aepfel, Nüsse

Feinkostwaren jeder Art.

ff. Blütenmehl sowie sämtl. Zutaten zur Bäckerei.

Delikateß-Körbchen in geschmackvoller Aufmachung und jeder Preislage.

Ein schönes Geschenk zu jeder Zeit!

Ia. Alpacca-Bestecke

1/2 dtz Eßgabeln	ℳ 5.60	1/2 dtz Dessertgabeln	ℳ 4.60
1/2 dtz Eßlöffel	ℳ 5.60	1/2 dtz Dessertmesser	ℳ 11.80
1/2 dtz Eßmesser	ℳ 12.60	1/2 dtz Kaffeelöffel	ℳ 2.60
Vorleger	ℳ 4.—	Saucelöffel	ℳ 3.60

Führe ebenso alle Muster in bester Silberauflage.

Adolf Spies, Erndtebrück

Telefon 73.

Beleuchtungskörper

wie:

Kronen
Zuglampen
Tisch-Lampen
Pendel
Deckenbeleuchtungen
Ersatzteile
Gläser.

Sämtliches

Instalations-Material.

Osram-Lampen

in allen Stärken.

Herm. Schröder,

Laasphe, Kirchplatz 4.

Für den Weihnachtstisch!

Feinste Wachs-Baumkerzen

Aepfel	Blumenkohl
Apfelsinen	Rosenkohl
Citronen	Endiviensalat
Weintrauben	Schwarzwurzel
Wallnüsse	Rotkraut / Weißkraut (Holländer)
Haselnüsse	Möhren
Gebäck	Sellerie
Weihnachtsmänner von feinster Schokolade	Zwiebeln

Frische Landbutter bedeutend billiger
sowie **prima frische Eier.**
Sämtliche Backartikel
und **prima fette Gänse** empfiehlt

H. Seibel, Laasphe,

Bahnhofstr. Fernsprecher 67.

Für den Weihnachtsbaum.

Zum Schmücken des Weihnachtsbaumes empfehle

Ia. Stearin-Weihnachtskerzen
Kompositionskerzen
Lametta
Baumbehang aus feinster Eßschokolade

Ferner empfehle:

Wallnüsse, Marbots
Haselnüsse, Sizilianer

Wittgensteiner Drogerie,
Max Hintz.

Nähmaschinen

erstklassigster Marken

für Gewerbe und Familiengebrauch

kaufen Sie **vorteilhaft** bei

Ludw. Hartnack,

Laasphe.

Große Auswahl

in Schuhen nur erstklassiger Qualitäten

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung
für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder.

Große Auswahl in
Kamelhaar-Schuhen u. sonstigen Winterartikeln.

Erstklassige Arbeitsschuhe.

Enorme Auswahl Aeußerst preiswert

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Eberhard Rühl, Laasphe.

Bahnhofstraße 67. Ecke Friedrichstraße.



Zu haben im Buch- und Zeitungshandel, sowie in allen Bahnhofskiosken. Bestellungen beim Verlag Scherl, Berlin SW 68, Zimmerstraße 35—41.